

Mit den Händen statt mit Maschinenkraft

Zehntklässlerinnen und Zehntklässler des Gymnasiums Feuchtwangen halfen am Kaltenbronner Weiher bei Feuchtwiesenpflege



Ausgerüstet mit Rechen und Heugabeln brachten die Gymnasiastinnen und Gymnasiasten das gemähte Gras zusammen, sodass es anschließend abtransportiert werden konnte. Foto: Gymnasium/Trixi Kubin

Feuchtwangen – Mit vollem Einsatz waren rund 60 Schülerinnen und Schüler der zehnten Klassen des Feuchtwanger Gymnasiums dabei, um gemeinsam mit Vertretern des Bundes Naturschutz (BN) am Kaltenbronner Weiher eine Feuchtwiese zu pflegen, die mit gewöhnlichen landwirtschaftlichen Maschinen nicht bearbeitet werden kann.

Zwar hatten BN-Vertreter die Wiese zuvor mit einem speziellen Fahrzeug gemäht, das auch auf feuchtem Untergrund nicht einsinkt. Doch das Zusammenrechen und Abtragen des Mähguts war Handarbeit. Und genau hier kamen die Jugendlichen ins Spiel, heißt es in der Pressemitteilung der Schule. Ausgerüstet mit Rechen und Heugabeln, die der BN bereitgestellt hatte, brachten sie das Gras in großen Haufen zusammen, sodass es anschließend abtransportiert werden konnte.

Lernen und Anpacken zugleich

"Die Jugendlichen waren mit Begeisterung dabei, und es war schön zu sehen, wie engagiert sie mit angepackt haben", werden die BN-Verantwortlichen Christian Schätzkel und Michael Körber zitiert.

Die BN-Flächenmanager erklärten die Zusammenhänge zwischen Landschaftspflege, Artenvielfalt und Klimaschutz. Für die Jugendlichen war es eine Gelegenheit, theoretisches Wissen aus Biologie, Erdkunde oder auch Religion – Stichwort "Schöpfung bewahren" – hautnah zu erleben und in der Praxis umzusetzen.

Die betreuende Organisatorin, Studiendirektorin Trixi Kubin, hebt in der Pressemitteilung hervor, wie wichtig diese Erfahrungen sind: "Als Klimaschule wollen wir unseren Schülerinnen und Schülern verdeutlichen, wie bedeutsam praktischer Naturschutz ist. Der Aktionstag verknüpft Unterrichtsinhalte und Engagement."

Damit Kulturräume wie die Feuchtwiese am Kaltenbronner Weiher erhalten bleiben, müssten sie regelmäßig gemäht werden. Würde man sie sich selbst überlassen, würde das Gelände nach und nach verbuschen. Viele Pflanzen würden dann nicht mehr genug Licht zum Wachsen bekommen und verschwinden, heißt es.

Auf der Feuchtwiese am Kaltenbronner Weiher wachsen seltene Arten wie Orchideen, Fieberklee oder der Teufelsabbiss, die auf nährstoffarme Böden angewiesen sind. Auch der Große Wiesenknopf gedeiht hier. Der seltene Wiesenknopfläuling, ein Schmetterling, kann nur überleben, wenn diese Pflanze vorhanden ist. Zudem bietet die Wiese Jungtieren des bedrohten Laubfroschs Unterschlupf.

Am Ende des Aktionstags waren sich alle Beteiligten einig: Der Einsatz war ein voller Erfolg und sollte unbedingt wiederholt werden. "Wir haben heute gesehen, wie man mit vereinten Kräften etwas Wertvolles für die Natur tun kann", resümierte ein Schüler laut der Pressemitteilung.

Wie es abschließend heißt, gibt es am Feuchtwanger Gymnasium, das Ende 2024 die Auszeichnung Klimaschule Bayern in Silber erhalten hat, für jede Jahrgangsstufe ein bestimmtes Projekt, wie Schülerinnen und Schüler sich einbringen können, um bewusst Klima- und Umweltschutz zu leisten.kie
